

# BAU BLATT

Die auflagenstarke deutsche  
Bauunternehmer-Zeitschrift

Mai/Juni 2004

MIT BAUGERÄTEMARKT

31. Jahrgang, Nr. 306

ISSN 0939-8791

## THEMEN

### Europas attraktivste Messe – bald in Köln?

Mit der Verwirklichung des „Masterplans 2006“ soll in der Dommetropole in den kommenden Jahren das attraktivste Messegelände Europas entstehen. Laut Koelnmesse-Chef Jochen Witt wird es in puncto Struktur, Lage, Erreichbarkeit, Ausstattung und Service Maßstäbe setzen. **Seite 4**

### Fließender Übergang zwischen Land und Meer

„Der Protagonist des Museums ist das Meer und seine Essenz: Leben und Freiheit“, sagt Cesar Portela. Der Architekt des „Museo do Mar“ im spanischen Vigo hat ein Gebäude entworfen, das als fließender Übergang zwischen Land und Wasser dienen soll. **Seite 7**

### Knifflige Leitungsverlegung im Bodensee

Die Uni Konstanz nutzt das Bodenseewasser zur Kühlung ihrer Klimageräte und Forschungsanlagen. Jetzt stand die Erneuerung der Seeleitung an, die vom Entnahmeschacht bis in den Bodensee im Horizontalspülbohrverfahren verlegt wird. **Seite 9**

### Flotte Kletterpartie in Kroatien

Im Juni 2005 soll der Verkehr über sie rollen: die neue Krka-Bogenbrücke im Streckenabschnitt Skradin-Sibenik der ebenfalls neuen Autobahn Zagreb-Split. Das Bauwerk besticht sowohl durch seine Dimension als auch durch seine gefällige Form, die sich harmonisch in die Landschaft einfügt. Seit Oktober 2002 wird an der 390 m langen Brücke mit einer Bogenspannweite von 204 m gearbeitet. **Seite 27**

### Eine runde Sache für die Raumfahrt

Werden auf dem Testgelände des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Lampoldshausen Triebwerke für die europäische Trägerrakete „Ariane“ getestet, wähnt man sich beinahe in Cape Canaveral: Die Luft vibriert, und weiße Wasserdampfwolken verdecken die Sicht. Für eine Erweiterung eines Höhen-simulationsprüfstandes wurde ein 16,70 m hoher Rundschaft errichtet. **Seite 28**

**Nutzfahrzeuge 18**

**Mauerwerk&Fassade 23-24**

**Schalung und Gerüst 26-28**

**Zement und Beton 29-30**

**Impressum 30**

## NOCHMALIGE STEIGERUNG GEGENÜBER 2001

# „bauma + mining 2004“ war Messe der Rekorde

MÜNCHEN, April 2004. Die diesjährige „bauma“ kann mit gutem Recht als Messe der Rekorde bezeichnet werden. Mit 500 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche war sie nach Aussage der Messebetreiber die größte Baufachmesse der Welt.

Der fulminante Messeverlauf sorgte dabei für leichten Optimismus in der Bau- und Baumaschinenbranche. Die international guten Aussichten färbten positiv auf die schwer geprüfte inländische Bauwirtschaft ab. So freute man sich seitens der Aussteller über die deutlich gestiegenen Besucherzahlen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus dem Ausland. Neben den traditionell guten Zahlen aus der Europäischen Union, Japan und den USA kamen dieses Jahr viele Besucher aus Osteuropa und dem asiatischen Wachstumsmarkt China. Insgesamt wurden 410 000 Besucher aus 171 Ländern (2001: 406 000 Besucher aus 157 Ländern) registriert.

### Großes Interesse aus dem Ausland

Kam man morgens kurz vor der Öffnung der Messetore in die Eingangshallen, zeigte der enorme Andrang, was für eine Anziehungskraft die Baubranche mit ihren vielfältigen Herstellern und Dienstleistern auf die Öffentlichkeit und das Fachpublikum ausübt. Die Menschenmenge aus aller Herren Länder und das Sprachengewirr ließen keinen Zweifel aufkommen, dass es sich in München um die weltweite Leitmesse der Branche handelte. 2801 Aussteller aus 47 Ländern



Vorbereitungsarbeiten bei den Schalungstechnikern für den Messeauftritt auf der „bauma 2004“.

präsentierten ihre Produktinnovationen der vergangenen drei Jahre. Gegenüber der Ausstellerzahl von 2001 war dies eine nochmalige Steigerung um 20 Prozent.

Vor allem aber schienen die Ergebnisse zu stimmen. „Beson-

ders erfreulich ist, dass eine Vielzahl von Ausstellern über unerwartet hohe Auftragsingänge aus dem In- und insbesondere aus dem Ausland berichten“, erklärte Dr. Reinhold Festge, Vorsitzender des Fachverbands Bau- und Baustoffmaschinen im Ver-

band Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA). Auch im Nachmessegeschäft erhoffen sich viele Aussteller noch gute Abschlüsse. So verwundert es nicht, dass die Aussteller – ebenso wie die Besucher – die Zukunftsaussichten der Branche

optimistischer als noch vor drei Jahren bewerteten. Dennoch wurde deutlich, dass die Chancen auf dem deutschen Markt verhaltener eingeschätzt wurden als die weltweiten Entwicklungsmöglichkeiten.

**Fortsetzung nächste Seite**

### DR. JÖRG STEPHAN:

## Chancen nutzen

Am 1. Mai ist Europa größer geworden. Das ist eine gute Nachricht. Heißen wir die zehn neuen Mitglieder in der Europäischen Union herzlich willkommen. Auch wenn die dadurch veränderten Wettbewerbsbedingungen dem einen oder anderen Bauchschmerzen bereiten, es ändert sich grundsätzlich nichts an der Tatsache, dass die Erweiterung der Europäischen Union ein bedeutendes Ereignis von großer Tragweite ist.

Waren bis vor kurzem noch eher pessimistische Stimmen zu vernehmen, hört man nun glücklicherweise auch zunehmend Meinungen, die der Erweiterung einen positiven Effekt für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zumessen. Allen voran haben dies die Wirtschaftsweisen in ihrem Frühjahrsgutachten betont.

Sicherlich ist die Bauindustrie eine Branche, die durch die Konkurrenz billiger Arbeitskräfte aus dem Osten in besonderer Weise von der Marköffnung betroffen ist. Die Firmen werden dabei wohl weniger die Leidtragenden sein, wohl aber die Beschäftigten. Gerade die Arbeitskräfte mit geringer Ausbildung werden in diesem Wettbewerb das Nachsehen haben. Man mag dies bedauern, immerhin stehen dahinter menschliche Schicksale, verhindern wird man es aber nicht können. Und man sollte sich nichts vormachen. Die Konkurrenz durch den osteuropäischen Schwarzarbeiter ist bereits Alltag.

Einen Preiskrieg im Bereich der Lohnkosten kann die deutsche Bauwirtschaft nicht gewinnen.

Umso wichtiger ist es, das Qualitätsargument in den Vordergrund zu rücken. Tatsächlich bauen wir in Deutschland – zum Beispiel im Wohnungsbau – auf einem sehr hohen Niveau. Im Bereich Umweltschutz, Energietechnik und energiesparende Bauweise kann die heimische Industrie auf erstklassiges Know-how verweisen. Auch in anderen Bereichen bietet die deutsche Bauindustrie erstklassige Lösungen an. Im Zuge einer internationalen Arbeitsteilung sind viele Projekte möglich, in den sich das Know-how unserer Unternehmen erfolgreich einbringen lässt. Dass höhere Kosten und Preise nicht unbedingt eine Ausschlussargument sein müssen, beweist der Export. Deutschland liefert heute

fast doppelt so viel Waren nach Osteuropa wie noch vor zehn Jahren. Hohe Preise lassen sich durch hohe Leistung und hohe Qualität rechtfertigen – allerdings auch nur dadurch.

Rechtssicherheit und gleiche Wettbewerbsbedingungen sind bedeutende Vorteile, die sich aus der Mitgliedschaft der mittel-osteuropäischen Länder ergeben. Jetzt kann es auch für Mittelständler interessant werden, sich im Osten zu engagieren. In den kommenden Jahren müssen in den Beitrittsländern erhebliche Investitionen in die Infrastruktur getätigt werden. Dank der EU-Gesetzgebung sind hier Standards vorgegeben, die viele solcher Investitionen unumgänglich machen. Rund 7,5 Milliarden Euro hat die Europäische Union bis 2006 für Infrastrukturprojekte der Beitrittsländer verplant, unter anderem für Straßen und moder-

ne Schienenwege. Zusätzlich sind im EU-Strukturfonds mehr als 14 Milliarden Euro für Stadtplanung, Umweltentwicklung, Energieversorgung und Ähnliches bereit gestellt.

Aber noch weit wichtiger als die kurzfristigen Chancen sind die langfristigen Entwicklungen. Ein wachsender Wohlstand in den Beitrittsländern wird die Nachfrage stärken und für die deutsche Wirtschaft vielfältige Exportchancen eröffnen. Und wenn die Lohndifferenz durch steigende Löhne in Osteuropa wieder abnimmt, wird auch die Wettbewerbssituation wieder erträglicher. Dass dies keine bloße Vision ist, beweist Irland. Einst das Armenhaus Europas, ist es mittlerweile ein Hochlohnland geworden, das selbst Arbeitskräfte aus anderen Teilen Europas anzieht. Die Chancen sind da. Es kommt jetzt drauf an sie zu nutzen.